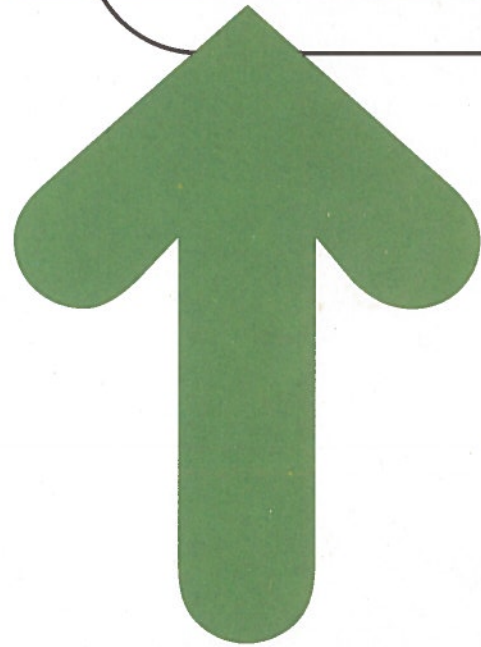


Die Aachener Plattform

# Internet

<http://www.aachener-plattform.de>

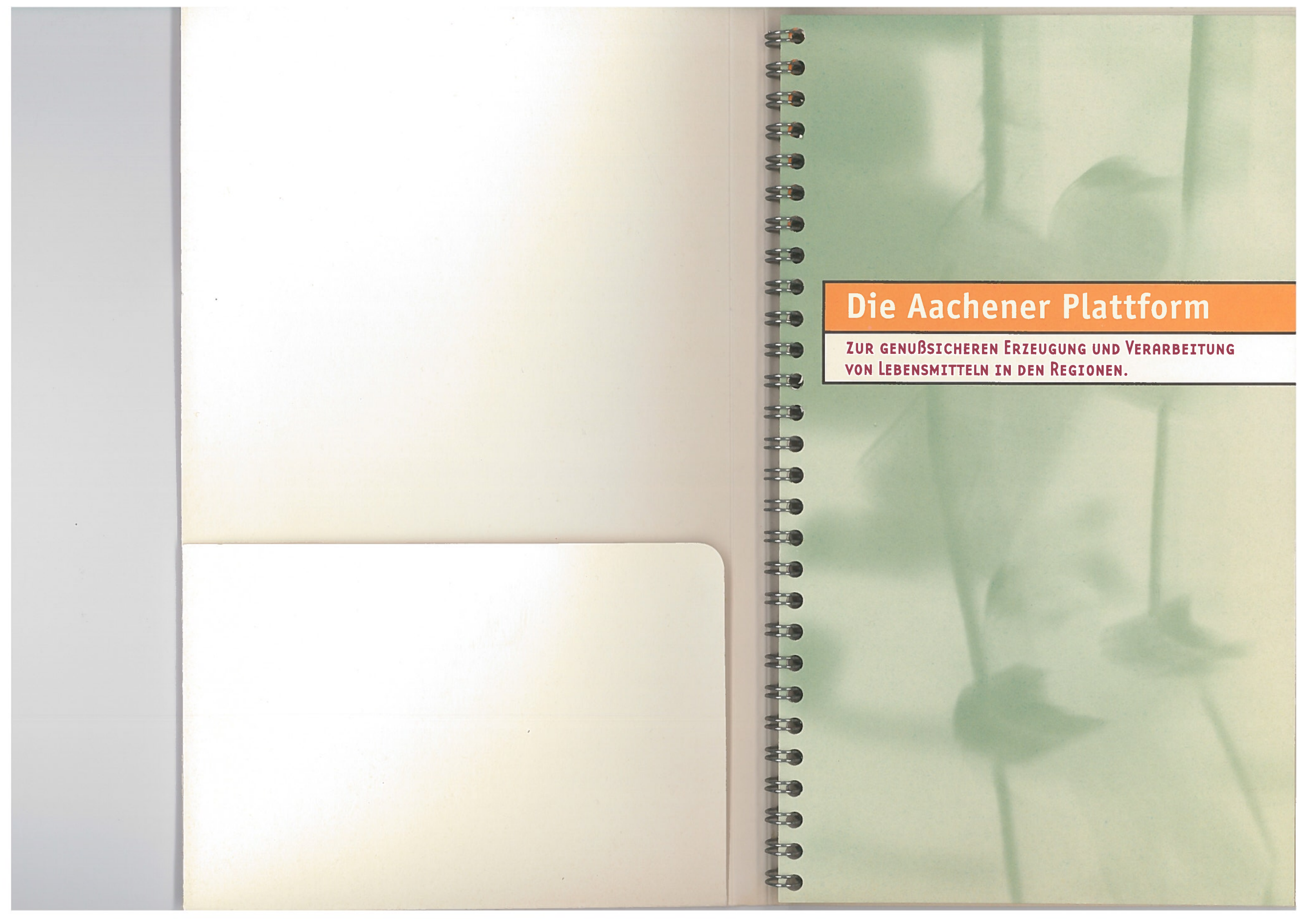


AACHENER  
STIFTUNG  
KATHYBEYS



Weitere Informationen zur Aachener Plattform über .ed® - Elmar Damke Unternehmensberatung GmbH  
Moltkeplatz 34 · 45128 Essen · Tel.: 0201-896040 · Fax 0201-8960414. Im Auftrag der Aachener Stiftung Kathy Beys.





# Die Aachener Plattform

ZUR GENUßSICHEREN ERZEUGUNG UND VERARBEITUNG  
VON LEBENSMITTELN IN DEN REGIONEN.



Was prägt

## DIE AACHENER PLATTFORM

# Ein neuer Konsens ist möglich

1. In den letzten Jahren ist die fachliche wie die politische Diskussion über zwingende ökologische Grundfragen deutlich aus den Kinderschuhen einer fundamentalistischen Betrachtungsweise herausgewachsen. War es in den 70er Jahren noch dringend notwendig, die Zielbestimmung der ökologischen Diskussion durch eine provokante Abgrenzung gegenüber dem ökologiefernen Regelwerk der nationalen wie internationalen Ökonomie zu fassen, kristallisiert sich mittlerweile ein tragfähiger Boden für ein differenziertes Szenario zukunftsfähigen Handelns heraus. Es wächst die Bereitschaft zum Konsens zwischen ökologischer und ökonomischer Vernunft.

## Neue Entscheidungskriterien bei jungen Unternehmern.

2. Der Begriff der Nachhaltigkeit beschäftigt seit den Veröffentlichungen des Club of Rome und der Brundlandt Kommission auch im Feld der Ökonomie eine ganze Generation zukünftiger Verantwortungsträger, die mittlerweile in den Unternehmen entscheidungsbefugt sind. Viele von ihnen haben erkannt, daß der Prozeß der Wertschöpfung nur dann einen gesellschaftlichen und individuellen Gesamtnutzen bietet, wenn die Lebensgrundlagen aller respektiert bleiben.



## Verbraucher erweitern ihren Nutzenbegriff

**3.** Immer mehr Menschen bewerten den Zustand des ökologischen Gleichgewichts als einen ganz persönlichen Nutzen, selbst wenn sie es nur projizierend erhoffen. Im Bereich der Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung ist diese Grundhaltung eine der Triebfedern für die zunehmende Betroffenheit über Lebensmittelkandale, die öffentlich diskutiert werden. Das Überangebot der Märkte fördert diese Bereitschaft, denn die reichhaltige Versorgung mit Lebensmitteln erscheint selbstverständlich und wird nicht mehr mit ihrem Gegensatz des Hungerns oder der Bedürftigkeit in Verbindung gebracht. Dieser Prozeß beschleunigt die Herausbildung von positiv bewerteten Kategorien zur Beurteilung von Zusatznutzen, die in Lebensmitteln enthalten sind. Es wächst die Bereitschaft, sich diese Zusatznutzen als ganz persönlichen Gewinn anzueignen. Sie äußert sich durch das Interesse der Verbraucher, hinter ein Produkt zu blicken und die kommunizierte Prozeßqualität zu erfassen, die ein Lebensmittel auszeichnet.

## Das erweiterte und nachhaltige Nutzenprofil von Lebensmitteln ist ein neuer Wettbewerbsfaktor

**4.** Für Erzeuger und Verarbeiter von Lebensmitteln öffnet sich eine Chance, wie sie zu Zeiten von ungesättigter Nachfrage nach Lebensmitteln niemals denkbar war: Im Wettbewerb ist nicht mehr nur die nackte Preisleistung interessant, die den optimierten Kernnutzen eines Produktes als Produzenten- oder Handelsleistung widerspiegelt. Es erscheint auch nicht mehr als

glaubwürdig und verkaufsfördernd, den Konsum eines Lebensmittels mit einem vordergründigen sozialen Nutzen zu verknüpfen. Nun öffnet sich die Möglichkeit, eine Nutzenbündelung der Nachhaltigkeit mit einem Produkt zu transportieren, die wiederum nur herstellbar ist, indem der ökologisch gefährliche Prozeß der Übertragung von Produktkosten zu Allgemeinkosten schrittweise gestoppt wird. Es öffnet sich also die Chance zur Entwicklung und Marktöffnung von kultivierten Produkten.

## Das kultivierte Produkt

**5.** Ein kultiviertes Produkt zeichnet sich durch eine optimierte Bündelung von produktspezifischen Prozeßqualitäten aus, die eine Erweiterung von individuellen und gesellschaftlichen Nutzen eines Produkts belegen. Im Lebensmittelbereich werden sie auf den Wertschöpfungsstufen der Erzeugung, der Verarbeitung, dem Handel und dem verbrauchenden Genuß entwickelt und/oder gewonnen. Das kultivierte Produkt beinhaltet die strategische Leitidee, eine neue, genußfreundliche und die Nachhaltigkeit fördernden Wettbewerbs-ebene als kommunikativen Bezugsrahmen zu stärken. Die Leitidee des kultivierten Produkts prägt den unternehmensspezifischen kontinuierlichen Verbesserungsprozeß zur Erweiterung der Wettbewerbsfähigkeit von Lebensmitteln.

Die Kategorien zur Ausrichtung der Produktentwicklung werden nach dem Grundsatz gewonnen: Im Wettbewerb gewinnt der größere nachhaltige Nutzen und die bessere Kommunikation. Im Leitprojekt »Aachener Plattform« sind sie in den gleichrangigen Kategorien Geschmack, Umweltverträglichkeit, Sozialverträglichkeit, Nachhaltigkeit, Transparenz/Regionalität und Innovationsstärke eines Lebensmittels gefaßt.



In den »Aachener Richtlinien zur Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln in der Region« werden diese Kategorien beispielhaft operationalisiert, prozeßhaft gefaßt und kontrollierbar bestimmt.

## Das Ziel der »Aachener Plattform«

**6.** Mit dem Projekt »Die Aachener Plattform« will die Aachener Stiftung Kathy Beys einen innovativen Impuls an der Schnittstelle zwischen Ökologie und Ökonomie setzen. Aus jedem Bereich der transparenzfähigen und regionalen Lebensmittelerzeugung und -verarbeitung wollen wir Produkten eine Plattform bieten, die beispielhaft dokumentieren, daß die gesellschaftliche und individuelle Nutzenerweiterung in einem Lebensmittel möglich, umsetzbar und vermarktungsfähig ist.

Das fordert allerdings eine Erweiterung des bisher bekannten Begriffs der Nachhaltigkeit. Der Begriff des kultivierten Produkts, der den jeweils größtmöglichen ökologischen sowie gesamtgesellschaftlich ökonomischen Nutzen als Bestandteil seiner Prozeßqualität birgt, möge sich auf diesem Weg seine Bedeutung bahnen.

Aachener Stiftung Kathy Beys

Mehr  
Nutzen  
für die  
Regionen



## GEMEINSAME ERKLÄRUNG DER KOOPERATIONSPARTNER AUS DEN REGIONEN

# Das kultivierte



Die Aachener Plattform zur genußsicheren Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln in den Regionen bildet für uns mittelständische Unternehmen eine gemeinsame Ausrichtung für die kontinuierliche und der Nachhaltigkeit verpflichtete Erweiterung des Kundennutzens unserer Produkte.



Wir sind der Meinung, daß weder eine ökonomieferne Öko-Folklore noch das ökologiefeindliche Preisleistungs-Dumping unseren Kunden wie auch den Menschen und der Umwelt unserer Region einen nachhaltigen Nutzen bieten. Nur durch ein ständiges Bemühen um die Erweiterung der Genußsicherheit unserer Lebensmittel, was wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitern als Arbeitsaufgabe leben, können wir die fachlichen Arbeitsschritte und Schnittstellen herausfiltern, die im jeweiligen Leistungsverbund zu einer Verbesserung der Nachhaltigkeit führen.

Sicher, Lebensmittel waren schon immer eine Verbundleistung von Landwirten, Rohstoffhändlern und Verarbeitern. Dieses alte Regelwerk führte jedoch unter dem zunehmenden Druck von Billig-Lebensmitteln zu einer Verwilderung der Sitten. Anonyme Produkte und Lebensmittel-



skandale sind die Folge, die immer mehr Menschen den Genuß verderben. Dieses alte Regelwerk wollen wir verändern. An dessen Stelle setzen wir für jedes unserer Produkte einen transparenten Leistungsverbund, der die Grundsätze der Nachhaltigkeit auf jeder Stufe der Erzeugung und Verarbeitung nachprüfbar belegt und das Genußempfinden der kritischen Genießer sicher macht.

Unsere Verantwortung gegenüber unseren Verbundpartnern, unseren Mitarbeitern und deren Familien verpflichtet uns gleichzeitig, jeden Schritt der Erweiterung der Nachhaltigkeit im Einklang mit den ökonomischen Notwendigkeiten zu planen und durchzuführen. Wir legen dabei allerdings unsere Ziele und unsere Nutzenbilanz in unserer Kommunikation offen und machen sie damit nachprüfbar.

»Die Aachener Plattform« wollen wir als ein gemeinsames Kommunikationsmedium nutzen, über das wir als mittelständische Unternehmen in der Region unsere fachlichen Ziele und Leistungen zur Erweiterung der Nachhaltigkeit unserer Produkte belegen können. Hier weisen wir auch den Nutzen nach, den unsere Leistung für unsere Region erbringt. Damit Genußsicherheit und Nachhaltigkeit in Einklang gebracht werden können und wir mit Fug und Recht behaupten können: Unsere Lebensmittel sind kultivierte Produkte.

Diese Erklärung wird von allen  
Kooperationspartnern der  
»Aachener Plattform« unterzeichnet.  
Das Dokument finden Sie im Internet.

<http://www.aachener-plattform.de>





Reload

Home

Search

Guide

Images

Print

Security

Stop

Die  
Nachhaltigkeit  
**ständig**  
erweitern

Nutzenbilanz der  
Aachener Plattform

Verwendung

und Verarbeitung von

Lebensmitteln in den Regionen

<http://www.aachener-plattform.de>

<http://www.aachener-plattform.de>





# e-mail: info@aachener-plattform.de

<http://www.aachener-plattform.de>



<http://www.aachener-plattform.de>



<http://www.aachener-plattform.de /regionen-erzeuger.html>



<http://www.aachener-plattform.de /philosophie.html>



<http://www.aachener-plattform.de /presseinfo.html>



<http://www.aachener-plattform.de /regionen.html>



<http://www.aachener-plattform.de /kathy-beys/index.html>



# http://www.aachener-plattform.de

e-mail: info@aachener-plattform.de

Netscape: Die Aachener Plattform - Der Nutzen-

Back Forward Reload Home Search Images Print Security Stop

Netsite: <http://www.aachener-plattform.de/nut>

Die Philosophie der Aachener Plattform Das kultivierte Produkt der Regionen Die Nutzenbilanz der Aachener Plattform

▶ Nutzenbilanz der Aachener Plattform ▶ Innovative Aufgaben der Operationspartner ▶ Beispielhafte Kommunikation

Reaktivierung von Strohställen zur artgerechten Tierhaltung am Niederrhein (Thönes)

Kurzer und streßarmer Transport der Tiere zum Schlachthof durch die Landwirte selbst. Schweine max. 40 km, Rinder max. 3 Stunden. Ausschließlich

Bearbeitung der zur Tierfütterung notwendigen landwirtschaftlichen Flächen nach den Grundsätzen des organischen Landbaus

- 1997

- schrittweiser Ausbau bis 2002 (Thönes)

Austausch von ggf. gentechnisch

Bild Text

Zurück zur Startseite Zu den Presseinfos

<http://www.aachener-plattform.de/nutzen.html>



**Aachener Stiftung**

## **Kathy Beys**

wurde 1988 von der Aachener Unternehmerin Frau Kathy Beys-Baldin unter dem Namen Stiftung »Mensch und Natur« gegründet. Frau Beys-Baldin ist im Juni 1995 plötzlich im Alter von 45 Jahren verstorben. Sie hat die Stiftung zum Erben ihres Vermögens eingesetzt und dadurch der Stiftung die Basis geschaffen, im Verlauf der kommenden Jahre eine der großen deutschen ökologischen Stiftungen zu werden.

Die Stiftung wurde Ende 1995 nach dem Namen der Stifterin umbenannt. Die Aachener Stiftung Kathy Beys will ökologische Denkanstöße liefern, ökologische Engpässe identifizieren, thematisieren und über einen Diskussionsprozeß Lösungen präsentieren. Die Stiftung konzentriert sich hierbei vor allem auf Projekte an der Schnittstelle von Ökonomie und Ökologie.

### Impressum

#### Herausgeber:

Aachener Stiftung Kathy Beys, Großkölnstraße 29, 52062 Aachen,  
Tel.: 0241-404570, Fax: 0241-404579

#### Projektentwicklung:

ed\* - Elmar Damke Unternehmensberatung GmbH, Mollkeplatz 34,  
45128 Essen, Tel.: 0201-896040, Fax: 0201-8960414

\*Aachen/Essen 1997

## Welchen Nutzen bietet die Aachener Plattform den Kooperationspartnern?

1. Die Aachener Plattform stellt der regionalen Lebensmittelmarke ihre Internet-Kommunikation bereit.
2. Die Aachener Plattform unterstützt die regionale Lebensmittelmarke durch fachkompetente Beratung bei der Zielfindung »Förderung der Nachhaltigkeit«.
3. Die Aachener Plattform bietet der regionalen Lebensmittelmarke die Unterstützung bei der Entwicklung eines Marketingkonzepts zur regionalen Profilierung als kultiviertes Produkt.
4. Die Aachener Plattform fördert den direkten Dialog zwischen regionalen Lebensmittelmarken und dem Handel.
5. Die Aachener Plattform fördert den know-how-Transfer zwischen regionalen Lebensmittelmarken auf der Grundlage des gegenseitigen Nutzens der Partner.
6. Die Aachener Plattform bietet der regionalen Lebensmittelmarke durch die internationale und wissenschaftliche Zusammensetzung seines Beirats eine direkte Anbindung an die global neuesten Erkenntnisse zur Förderung der Nachhaltigkeit.
7. Die Aachener Plattform veröffentlicht regelmäßig die Nutzenbilanz der Regionen und sorgt für eine fundierte Presseresonanz.

Aachen, im September 1997  
Aachener Stiftung Kathy Beys

Projektbetreuung und weitere Informationen über ed Elmar Damke Unternehmensberatung GmbH,  
Mollkeplatz 34, 45128 Essen, Tel.: 0201-896040, Fax: 0201-8960414, e-mail: info@aachener-plattform.de.



## Die Kriterien zur Aufnahme von regionalen Lebensmittelmarken in die Aachener Plattform

1. Der Träger der regionalen Lebensmittelmarke dokumentiert per Internet und durch seine Produktkommunikation die der Nachhaltigkeit dienenden Ziele und erbrachten Leistungen seines Produkts als Verbundleistung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg.
2. Der Träger der regionalen Lebensmittelmarke aktualisiert jeweils innerhalb von 12 Monaten die der Nachhaltigkeit dienenden Ziele und die zwischenzeitlich erbrachten Leistungen seines Produkts.
3. Der Träger der regionalen Lebensmittelmarke unterschreibt die Erklärung der Kooperationspartner in den Regionen.
4. Der Träger der regionalen Lebensmittelmarke versichert die in der Aachener Plattform gefaßten regionalen Produkte, die für ihn nicht als Wettbewerb auftreten, nach Kräften beim Aufbau von freien Vertriebskooperationen nach dem Grundsatz des gegenseitigen Nutzens zu unterstützen.
5. Der Träger der regionalen Lebensmittelmarke beantragt die Aufnahme in die Aachener Plattform bei .ed. Hier wird geprüft und begründet, ob die Ziele und erbrachten Leistungen der regionalen Lebensmittelmarke zur Förderung der Nachhaltigkeit beitragen.
6. Der Träger der regionalen Lebensmittelmarke wird dem Beirat der Aachener Plattform vorgestellt. Der Beirat entscheidet über die Aufnahme der Lebensmittelmarke in die Aachener Plattform.
7. Behauptet der Träger der regionalen Lebensmittelmarke Produktausagen, die dem Wettbewerbsrecht oder dem Lebensmittelbedarfsgegenständegesetz widersprechen, erklärt er sich damit einverstanden, daß seine Mitwirkung an der Aachener Plattform fristlos beendet ist.